

004.12

Bern, 28. September 1971

N o t i z   a n   H e r r n   B u n d e s r a t   B r u g g e r

Herr Bundesrat,

Im Zusammenhang mit dem für morgen, Mittwoch, den 29. September vorgesehenen Höflichkeitsbesuch der beiden südafrikanischen Herren Senatoren B. Muller, N.P., Chief Government Whip in the Senate, Silverton, und J.L. Horak, U.P., Chief Whip of the Opposition in the Senate, Cape Town, gestatten wir uns, Ihnen wunschgemäss einige summarische Angaben über die Entwicklung in der Republik Südafrika sowie des schweizerisch-südafrikanischen Handelsverkehrs zu überreichen.

Die wirtschaftliche Gesamtlage Südafrikas hat sich im ersten Halbjahr 1971 gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Die Zahlungsbilanz wies allerdings eine etwas leicht verbesserte Entwicklung auf. Der Inflationsdruck dagegen ist kaum geringer geworden.

Südafrikas Sorgen um die Exportzukunft wegen des britischen EWG-Beitrittes mehren sich.

Das 1971-Budget wartete mit unpopulären Steuern bzw. Steuererhöhungen zum Zwecke der Konsumdrosselung auf. Andererseits hat sich die südafrikanische Regierung dazu durchgerungen, die Anwendung des "Physical Planning and Utilization of Ressources Act" teilweise aufzuheben. Viele Einzelheiten hierüber sind noch nicht bekannt, doch sollen Industrien, die an ihren jetzigen Standort gebunden sind (site bound), inskünftig ihren Arbeitskräftebedarf ohne Einschränkung rekrutieren können.

Die laufenden Ausgaben der öffentlichen Hand stiegen 1970 gegenüber 1969 um 11,8 % (0,5 % über den Steigerungsraten der letzten 7 Jahre).

Die Anlageinvestition erhöhte sich 1970 verglichen mit 1969 um 16,8 % und übertraf damit alle Vorhersagen. Das Missverhältnis der Investition im Sektor Bauwesen zu den Sektoren Maschinenbau und Ausrüstung wurde weitgehend beseitigt. Damit wird der Weg für ein besseres Gleichgewicht zwischen Nachfrage und Güterproduktion geebnet, so



- 2 -

dass auch die Ausfuhr Südafrikas gesteigert und damit das Zahlungsbilanzdefizit abgebaut werden kann.

Die gesamte Einfuhr Südafrikas erreichte 1970 2547 Mio Rand ( 1 Rand = Fr. 6.--), die gesamte Ausfuhr dagegen lediglich 1543 Mio Rand. Bei der Einfuhr ergab sich - gegenüber 1969 - ein Zuwachs von 19,5 %, bei der Ausfuhr ein solcher von nur 0,5 %.

Die Zahlungsbilanz schloss 1970 mit einem Defizit (ohne Gold) von 1004 Mio Rand ab, was gegenüber 1969 eine Zunahme um 70 % bedeutet.

Der erwartete Ausfuhranstieg blieb infolge der schlechten Marktlage, insbesondere für Wolle und Diamanten, aus.

Die Gold- und Devisenreserven fielen 1970 um 263 Mio Rand auf 806 Mio Rand.

Der schweizerische Anteil an der Gesamteinfuhr Südafrikas erreichte 1970 1,9 %, der Anteil der Schweiz am Gesamtexport dieses Landes betrug dagegen lediglich 0,3 %.

Der schweizerisch-südafrikanische Austausch ergab in den letzten Jahren folgendes Bild:

	<u>Einfuhren</u>	in Mio Fr.	<u>Ausfuhren</u>	<u>Saldo</u>
1966	27,5		219,9	+ 192,4
1967	33,8		188,3	+ 154,5
1968	42,8		226,6	+ 183,8
1969	38,2		256,8	+ 218,6
1970	58,9		313,4	+ 254,5

Diese Uebersicht bestätigt die starke Aktivität zugunsten der Schweiz während der letzten Jahre.

Die Schweiz bezieht aus Südafrika zur Hauptsache Früchte, Edelsteine, Wolle, Asbest, Erdnüsse, ~~Asbest~~, Rohtabak und Nickel und führt - hauptsächlich - Maschinen, Apparate, Uhren, Erzeugnisse der chemischen und der Textil-Industrie nach diesem Lande aus.

- 3 -

ERG-Engagement am 28. September 1971:  
 Fakturawert 240 Mio Franken, Garantiesumme 170 Mio  
 Franken. Grundsätzlich in Aussicht gestellte Garantie  
 für einen weiteren Offertbetrag von 17 Mio Franken.

Mit Beschluss vom 17. Februar 1971 hat der Bundesrat  
 der AG Brown Boveri & Co., Baden, für die Lieferung von  
 zwei Dampfturbogruppen und von Reserveteilen für 6  
 Gruppen an die Electricity Supply Commission (ESCOM),  
 Johannesburg, von insgesamt 120 Mio Franken plus Kredit-  
 zinsen von 36,1 Mio Franken die Exportrisikogarantie  
 in Aussicht gestellt. Die aus diesem Geschäft resul-  
 tierende Garantiesumme von 112,5 Mio Franken ist in  
 den vorerwähnten 170 Mio Franken mitenthalten.

Die seit Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum 30. Juni  
 1971 öffentlichen und privaten Kreditnehmern in Südafrika  
 gewährten Anleihen und Kredite betragen gemäss Angaben  
 der Schweizerischen Nationalbank 942 Mio Franken. Zur  
 Rückzahlung gelangten bis heute rund 200 Mio Franken.

Schweizerische Investitionen:  
 Rund 950 Mio Franken



P.S. Aufgrund einer Mitteilung von Herrn Dr. Ehrsam von  
 der Schweizerischen Nationalbank, Zürich, sind die  
 in Abschnitt 3, Seite 3, dieser Notiz enthaltenen  
 Angaben wie folgt zu berichtigen:

Die seit Ende des Zweiten Weltkrieges bis zum 30. Juni  
 1971 bewilligten Anleihen und Kredite belaufen sich  
 auf insgesamt 862 Mio Franken. Davon wurden bis heute  
 566 Mio Franken zurückbezahlt, sodass - gemäss Information  
 Nationalbank - noch etwa 316 Mio Franken ausstehend  
 sind.

Ausserdem wurden (seit Juli 1970) bis Ende Juli 1971  
 auf dem Schweizerischen Kapitalmarkt mittelfristige  
 Notes im Betrage von rund 199 Mio Franken plazierte.

Bern, 30. September 1971

